

## NACHRICHTEN

## Die Wurzeln des Weihnachtsbaums

**ST. GALLEN.** Mit der neu entwickelten Funktion der Laveba-Genossenschaft, der Landi Bodensee AG und der Urstamm AG sei es ab sofort möglich, den Herkunftsort des Landi-Christbaums herauszufinden. Wie Laveba in einer Mitteilung vom Montag schreibt, versehen die drei Unternehmen Weihnachtsbäume mit einem digitalen Herkunftsnachweis. «Dank eines QR-Codes auf dem Christbaum können Konsumentinnen und Konsumenten so herausfinden, wo und bei welcher Produzentin oder bei welchem Produzenten in der Region der Baum gewachsen ist.» Verkauft würden die Weihnachtsbäume in den vier Landi-Filialen an den Standorten Gossau SG, Wittenbach SG, Bischofszell TG und Arbon TG. Ziel des Pilotprojekts sei es, die Regionalität, die Innovation im einheimischen Sektor und die Partner in der regionalen Landwirtschaft zu fördern. «Zudem erhalten Käuferinnen und Käufer von Christbäumen eine transparente und einfache Möglichkeit, die Herkunft ihres Baums nachzuvollziehen.» *rab*

## Sattes Nein zum Windpark

**THUNDORF TG.** Die Stimmberechtigten der Thurgauer Gemeinde Thundorf haben sich am vergangenen Sonntag gegen einen Windpark auf ihrem Gemeindegebiet ausgesprochen. Sie lehnten einen dafür nötigen Teilzonenplan mit 63 Prozent Nein-Anteil ab. Die Stimmbeteiligung lag bei 75 Prozent. *sda*

## BUCHBERG SH: Panoramaweg mit Neuerungen

## Wandern und was lernen

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat in Buchberg vor zwei Jahren einen speziellen Themenweg angelegt. Jetzt wurde der Weinliebhaber-Rundweg erweitert und zu einem Gemeinschaftsprojekt ausgebaut.

THOMAS GÜNTERT

Der Weinliebhaber Beat Schmidlin hat sich bei der Académie du Vin und dem Weinbauzentrum Wädenswil weitergebildet, beim Regionalen Naturpark Schaffhausen die Exkursionsausbildung gemacht, ist bei der GVS Schaffhausen «Reb götti» geworden und aktives Mitglied der Rebbaugenossenschaft Buchberg. Der früh pensionierte Informatiker besitzt selbst jedoch keinen Rebstock. Dennoch hat er die Ausweitung des Panoramaweges lanciert, der vom Regionalen Naturpark Schaffhausen vor zwei Jahren in Buchberg eröffnet wurde.

Die 14 Kilometer lange Wandertour führt durch den Dorfkern mit schmucken Riegelhäusern zum Weiler Murkathof, dem südlichsten Zipfel des nördlichsten Kantons der Schweiz. Vorbei am Handwerksmuseum «Gattersagi» geht es auf den Hausberg «Hurbig», den höchsten Punkt zwischen dem Rafzerfeld und dem Rheingraben. Die Runde führt auch durch die Reblagen «Sundlen», «Schwandeln», «Eichhalde» und «Murkathof».

In Buchberg bewirtschaften 32 Winzer rund 22 Hektaren Reben. Früher waren die Rebberge

## OSTSCHWEIZ.

## DIEPOLDSAU SG: Die traditionelle Krippenausstellung im St. Galler Rheintal

## Die Leidenschaft Krippenbau

Seit dem Jahr 2006 besteht im St. Galler Rheintal der Verein «Krippenbau Freunde Diepoldsau-Schmitten». Mit viel Engagement werden alljährlich neue Krippen hergestellt und dem Publikum gezeigt.

RUEDI ROTH

Der heilige Franz von Assisi forderte 1223 die Menschen dazu auf, die biblische Krippenszene der Geburt von Jesus Christus nachzuspielen. So gilt er als eigentlicher Gründer und Motivator für einen in Tirol weit verbreiteten Brauch, den Krippenbau. Auch in der Schweiz werden vielerorts Krippen unter dem Weihnachtsbaum platziert.

Ein Verein «Krippenbau Freunde» existiert aber nur in der Region von Diepoldsau. «Der Diepoldsauer Ernst Eugster war begeistert vom Krippenbau in unserem Nachbarland Österreich. Er lernte dieses Traditionshandwerk von Grund auf und schaffte es bis zum Krippenbaumeister», erzählt Stephan Benz, aktueller Präsident der folglich gegründeten «Krippenbau Freunde Diepoldsau-Schmitten».

Der Verein wurde 2006 gegründet und zählt heute 33 Mitglieder. «Dies ist eine schöne Vereinsgrösse, und unsere Leidenschaft ist ungebrochen.» Die



Mit Liebe zum Detail erschaffen, strahlen die Krippen viel Wärme aus. (Bild: Ruedi Roth)

Diepoldsauer sind Mitglied des Vorarlberger Krippenverbands und der Schweizerischen Vereinigung der Krippenfreunde.

## Weg zum Krippenmeister

Jährlich werden neue Krippen produziert und nach ihrer Fertigstellung in einer Ausstellung präsentiert. Diese fand am vergangenen Wochenende statt. Präsentiert wurden im katholischen Kirchgemeindeaal Diepoldsau 32 wunderbare Kunstwerke. Deren Herstellung benötigt viel Wissen und Zeit. An 14 Abenden wird jeweils drei Stunden lang unter der Führung von Krippenbauern

Gebäuden und Gegenden. Für die Krippenbaumeisterprüfung erhält der Teilnehmer eine ihm unbekannte Aufgabe. Es wird ein Krippenplan vorgelegt und eine spezifische Szenerie gewünscht. Eine Woche Zeit bleibt dem Kandidierenden nun, um die Aufgabe zufriedenstellend zu lösen. Sechs Mitglieder der «Krippenbau Freunde Diepoldsau-Schmitten» sind momentan im Baumeisterstatus.

Gerne zeigt Stephan Benz den Interessierten die Werkstatt. Zwei gut ausgestattete Werkbänke bieten Platz für je drei

## Umfassende Werkstatt

Zahlreiche Interessierte besuchten die Ausstellung mit integrierter Festwirtschaft. Die äusserst detailreich hergestellten Werke vermochten die zahlreichen Besucher zu begeistern. Lebhaftigkeit und Gefühl strahlen die Krippen aus. Sie sind das Resultat von Leidenschaft und grosser Freude.

Arbeitende. Im Maschinenraum stehen verschiedenste Geräte. Bandsägen, Hobel- und Frästsche, Bohrmaschinen und mehr steht zur Verfügung. Im Materialraum befinden sich zahllose Utensilien aus der Natur wie Lärchenrinde, Buchenstöcke und Wurzeln sowie Sperrholz, Weichfaserplatten und andere Werkstoffe. Im dritten Raum befinden sich zahlreiche Malutensilien und verschiedenste Figuren unterschiedlicher Dimension.

Die vom Werkenden ausgewählten Menschen und Tiere bestimmen bei der nachfolgenden Arbeit die realitätsnahen Grössen von Gebäuden und deren Einrichtungen. Ein Bauplan muss erstellt werden, bevor mit der Arbeit begonnen wird. Unterstützt werden die Kursteilnehmer dabei immer mit Rat und Tat von Krippenbaumeistern. Kurzweilig seien die Abende jeweils. «Manchmal missrät etwas im ersten Anlauf. Doch der Erfolg stellt sich schon wieder ein und motiviert immer wieder aufs Neue», erzählt Stephan Benz.

## Herrliche Kunstwerke

Zahlreiche Interessierte besuchten die Ausstellung mit integrierter Festwirtschaft. Die äusserst detailreich hergestellten Werke vermochten die zahlreichen Besucher zu begeistern. Lebhaftigkeit und Gefühl strahlen die Krippen aus. Sie sind das Resultat von Leidenschaft und grosser Freude.

## WATTWIL SG: 8. Ostschweizer Rindernightschau ist Geschichte

## Die rote vom Weidhof Bad Dina holt sich den Suprême-Champion-Titel

Die Ostschweizer Jungzüchter blicken auf eine gelungene Ausstellung zurück und feiern einen neuen roten Suprême-Champion.

SERAINA PÜNTER

Am vergangenen Samstag fanden zahlreiche Jungzüchter aus der ganzen Schweiz den Weg zur 8. Ostschweizer Rindernightschau in die Markthalle Wattwil.

Bereits am Morgen füllte sich das Stallzelt mit motiviertem Züchternachwuchs, der seine Rinder der Rassen Holstein, Red Holstein, Brown Swiss und Jersey für den grossen Auftritt vorbereitete.

Am Nachmittag galt es für die Ersten dann bereits Ernst: Sie durften dem deutschen Vorführrichter Pierre Dabow im Rahmen eines Showmanship-Wettbewerbes ihr Können unter Beweis stellen. Im Finale siegte dabei Jann Bürkli aus Muri AG vor Florian Lustenberger aus Steinen SZ und Jana Schramm, ebenfalls aus Muri AG.

## 160 Rinder gerichtet

Anschließend durften der Berner Holsteinrichter Christian Reber und der Brown-Swiss-Richter Paul Caduff aus dem Bündnerland den Lead übernehmen. Die rund 160 Rinder wurden dabei in 15 Abteilungen gerichtet.

Der Höhepunkt des Abends war sicherlich die Wahl der verschiedenen Rassechampions und der Gesamtsiegerinnen. Dabei durften die besten Rinder der Kategorien in den episch beleuchteten Ring einmarschieren. Bei den



Die Rassesiegerinnen (v.l.) Hollywood (HO), Kanada (JER), Dina (RH) und Hera (BS). (Bild: spü)

Jersey-Rindern wählte Caduff dabei Bürkli's JE Kamakazi Kanada von Jann Bürkli aus Muri AG als Gewinnerin. Sie siegt vor Bürkli's JE Laspada Lola von Flavio Föhn aus Muotathal SZ und dem Rind Three-s Jordan Raven von den Gebrüdern Salzgeber aus Pany GR.

Dann wurden die besten Red-Holstein-Rinder den kritischen Augen von Christian Reber präsentiert. Dieser lobte die Rassesiegerin vom Weidhof Bad Dina von Florian Portmann aus Escholzmatt LU besonders wegen ihren Typeigenschaften und ihrer enormen Breite. Dank ihrer Rippenstruktur gewann Dina vor Altitude Afra von Lukas Marty aus Schönenberg SZ und TGD-Holstein Manifest Baanama von Levin Gerber aus Dagmersellen LU.

An der darauffolgenden Brown-Swiss-Championwahl schwärmte Richter Caduff für die braunen Rinder mit besonders starkem Fundament und einer enormen Beckenqualität. Mit Engsterl-Hofs Holdrio Hera von der Jungzüchterin Michaela Schnider

aus Oberentfelden AG wählte er dabei ein sehr komplettes Rind mit viel Tiefe und Stabilität im Beckenbereich auf den Podestplatz. Sie schlug Bachmann's Bricc Baucis von Marco Bachmann aus Seewen SO vor Bärtsch's BS Huge Ulessa von Flurin Bärtsch aus Furna GR.

## Grosses Team Bürkli

Am Ende wurde der Holsteinchampion gekürt. Die fünf Rinder in der Endauswahl wurden dabei alle vom Team Bürkli aus Muri AG ausgestellt. Reber erkor Bürkli-Holst Harris Hollywood von Lilly Bürkli aufgrund ihrer optimalen Grösse und Breite als Rassesiegerin. Vizechampion wurde Bürkli-Holst Cadillac Chile von Julian Pavese und den dritten Platz belegte Bürkli-Holst Perennial Perla von Lilly Bürkli.

Die rote Siegerin vom Weidhof Bad Dina konnte zuletzt auch die Wahl des Suprême-Champion vor der Jerseysiegerin Kanada und dem Holsteinchampion Hollywood für sich entscheiden.